

Der Übergang vom Kapitalismus zum Sozialismus — Hauptinhalt unserer Epoche

Von Dozent m. W. Dr. Günther Großer, Franz-Mehring-Institut

Die Epoche, in der wir leben, gehört zu den erfolgreichsten, bedeutendsten und gewaltigsten in der Menschheitsgeschichte. Die Aktionen der Klassen und Völker, die Kämpfe und sozialen Umwälzungen verändern rasch das Leben auf allen Kontinenten, lassen die Landkarten im Laufe weniger Jahre versalten und gestalten das Antlitz der Welt neu.

Was ist der Hauptinhalt unserer Epoche? Welche Gesetzmäßigkeiten liegen den Kämpfen zugrunde, und welcher Faktor bestimmt vor allem die internationale Entwicklung? Die richtige Beantwortung dieser Grundfrage ist nicht nur von erstrangiger Bedeutung für die Strategie und Taktik der kommunistischen und Arbeiterparteien, sondern auch für die Orientierung und die Perspektiven des Lebens und der Arbeit eines jeden Menschen. Ist unsere Epoche die des Imperialismus, der Kriege und der Revolutionen? Eine solche Definition war zu Beginn unseres Jahrhunderts richtig, als der Imperialismus das einzige weltbeherrschende System war, als Lenin seine geniale Imperialismustheorie ausarbeitete und die sozialistische Revolution auf die Tagesordnung gesetzt wurde. Heute erklärt die kommunistische Weltbewegung in ihrem grundlegenden programmatischen Dokument

Erdbevölkerung (über eine Milliarde Menschen) lebt, erzeugt bereits über ein Drittel der Weltindustrieproduktion und über 40 Prozent des Getreides der Welt. Es hat den Imperialismus zum friedlichen ökonomischen Wettbewerb herausgefordert und sich das Ziel gestellt, bis 1965 mehr als die Hälfte der Weltproduktion zu erzeugen. Das sozialistische Weltssystem, das eine unerschütterliche politische, ökonomische, ideologische und militärische Einheit darstellt, ist heute jener Faktor, der den Ablauf und die Richtung der internationalen Entwicklung endgültig bestimmt und die historische Initiative übernommen hat. Während es in den dreißiger Jahren den Imperialisten noch gelang, den einzigen sozialistischen Staat, die Sowjetunion, in eine gewisse Isolierung zu drängen, drängt heute das sozialistische Lager, das das Tempo des historischen Fortschritts bestimmt, den Einfluß der aggressiven Kreise des Monopolkapitals immer mehr zurück.

Die Welt im Umbruch

Es wäre aber falsch, wollte man den historischen Fortschritt unserer Epoche nur in Gestalt der Entwick-

lung nicht nur in ihrem zahlenmäßigen Wachstum, sondern vor allem in der Zunahme ihrer politischen und ökonomischen Kämpfe, im Anwachsen des Einflusses vieler kommunistischer Parteien und der Stärkung der Gewerkschaftsbewegung auf allen Erdteilen zum Ausdruck kommt.

Da ist vor allem die erfolgreiche Bewegung der Völker gegen den Kolonialismus, die dazu führte, daß nach dem zweiten Weltkrieg rund eineinhalb Milliarden Menschen den Weg der nationalen Unabhängigkeit beschritten und wir gegenwärtig Zeugen des Kampfes der letzten Kolonialgebiete um ihre Befreiung sind.

Da ist die mächtige Friedensbewegung der Völker, die größte und bedeutendste unter den allgemein demokratischen Bewegungen der Gegenwart.

Sie alle erhalten Gewicht, Unterstützung und sichere Perspektiven ihrer Erfolge durch die Existenz des sozialistischen Weltsystems und prägen das Gesicht unserer Epoche. Trotz seiner jahrelangen „Politik des kalten Krieges“ und „Politik der Stärke“, trotz zahlreicher Provokationen und trotz des Zusammenschlusses von Militärpakten hat der Imperialismus endgültig aufgehört, die beherrschende Macht der Welt zu sein. Heute leben in den großen imperialistischen Staaten, die Kolonien besitzen oder an der kolonialen Unterdrückung teilnehmen, nur noch etwa 15 Prozent der Erdbevölkerung, und auch diese Staaten sind bekanntlich von Gegensätzen zerrissen.

Das sozialistische Welt-system — wichtigster Friedensfaktor

Diese Veränderung des Kräfteverhältnisses hat auch entscheidende Bedeutung für die Lösung des Grundproblems der Gegenwart, für die Sicherung des Friedens und die Durchsetzung der friedlichen Koexistenz.

Die Entscheidung der Frage: Friedliche Koexistenz oder Atomkrieg? hängt nicht mehr von den Imperialisten ab. Das sozialistische Welt-system und seine Erfolge im friedlichen ökonomischen Wettbewerb stellen den wichtigsten Friedensfaktor dar. Aber — so wird die Frage gestellt — spricht die jüngste internationale Entwicklung nicht gegen die Feststellung der Marxisten-Leninisten, daß die Lage in der Welt sich verändert hat? Zeugen nicht davon die Flugzeugprovokationen der USA-Imperialisten, die aggressiven Handlungen gegen den jungen Kongostaat, der verstärkte Kurs der westdeutschen Militäristen auf die Atomrüstung usw.?

Nein, diese und andere Ereignisse zeugen nur davon, daß der Imperialismus in seinem Wesen sich nicht verändert hat, daß sich aber die Bedingungen seiner Existenz, sein Spielraum, seine Möglichkeiten entscheidend verändert haben. Er kann zwar noch provozieren, aber die Möglichkeiten eines Erfolgs seiner Provokationen und seiner Einschüchterungsversuche gegenüber den Völkern — das zeigen die Ereignisse der Gipfelkonferenz — schwinden von Tag zu Tag mehr. Nur Dogmatiker können eine solche Schwächung der Positionen des Imperialismus nicht in Betracht ziehen und die Möglichkeiten eines erfolgreichen Kampfes um die friedliche Koexistenz leugnen.

Die Leitsätze des XX. und XXI. Parteitag der KPdSU sowie



Die Bevölkerung Kubas denkt nicht daran, sich dem Druck der Imperialisten zu beugen und auf die Errungenschaften seiner Revolution zu verzichten. Die Solidarität des sozialistischen Weltlagers und der Friedenskräfte in der ganzen Welt stärkt sie in ihrem Kampf. In großen Demonstrationen fordert die Bevölkerung Kubas die Räumung des USA-Stützpunktes auf dem Territorium der jungen Republik. „Ja zu Kuba — Yankees nein“ das ist ihre eindeutige Meinung — und nicht nur die ihre.

der Beratungen der kommunistischen und Arbeiterparteien, wonach es möglich ist, einen Weltkrieg und auch lokale Konflikte zu verhindern, sind und bleiben richtig. Das gilt aber in gleichem Maße für jene Grundwahrheit, daß diese Möglichkeit nur durch den angestrengten Kampf der Volksmassen, durch den täglichen Einsatz zur politischen und ökonomischen Stärkung der sozialistischen Staaten, durch den Kampf der Werktätigen in den kapitalistischen Ländern, die mit den kriegslüsternden Kreisen „japanisch“ reden, verwirklicht werden kann. Die Erfolge dieses Kampfes und die neue Lage werden besonders in den letzten Jahren sichtbar. Erinnern wir uns an einige Ereignisse!

Die Aggression des faschistischen Italien gegen Äthiopien im Jahre 1935 und des militaristischen Japan gegen China im Jahre 1937 konnten durch den Kampf der Völker und des ersten sozialistischen Staates noch nicht verhindert werden. Aber die amerikanischen Aggressionsdrohungen und aggressiven Handlungen im Nahen und Fernen Osten nach 1935 und das anglo-französisch-israelische Kriegsabenteuer gegen Ägypten wurden durch die Stärke der Friedenskräfte, vor allem durch das Auftreten und die Warnungen des sozialistischen Lagers unter Führung der Sowjetunion im Keime erstickt.

Zusammenbruch des Kolonialsystems

Noch vor wenigen Jahrzehnten genügten einige Hundert Söldner und einige Kanonenboote, um den Freiheitskampf der Kolonialvölker grausam zu unterdrücken, und noch vor zwei Jahrzehnten schien der afrikanische Kontinent ein sicheres Hinterland der Imperialisten. Heute erleben wir den raschen Zusammenbruch des Kolonialsystems auch auf diesem Kontinent, wobei die Solidarität des sozialistischen Lagers die verzweifelten Versuche der Imperialisten paralyisiert, ihre grausame Herrschaft zu behaupten oder wiederherzustellen.

Im Jahre 1954 konnten es die USA-Imperialisten noch wagen, die in Guatemala sich entwickelnde demokratische, antiimperialistische Ordnung durch eine Intervention zu stürzen und die ihnen ge-

nehme Armas-Diktatur an die Macht zu bringen. Heute weiß sich das demokratische, revolutionäre Kuba der internationalen Solidarität und der ökonomischen, politischen und — sollten es die Aktionen der Imperialisten erfordern — auch der militärischen Unterstützung der sozialistischen Länder sicher. „Kuba wird kein neues Guatemala sein“ — ist die Losung.

Auch die Niederlage der Kriegsprovokateure in Paris sowie die Ereignisse in Japan, Südkorea, in Italien und der Türkei zeigen mit aller Deutlichkeit den Verlust der bestimmenden Positionen der Imperialisten in der Welt. Den aggressiven imperialistischen Kreisen und ihren Versuchen, die Völker einzuschüchtern, wurde ein scharfes Halt entgegengerufen.

Die Lektion von Paris

„Die Lektion von Paris besteht darin“ — erklärte das 9. Plenum des ZK der SED — „daß die Imperialisten nicht mehr den Gang der Weltpolitik bestimmen können, während die Völker noch einheitslicher und kraftvoller für die Durchsetzung der Politik der friedlichen Koexistenz kämpfen müssen.“

Die Feststellung, daß der Weltimperialismus wie ein in die Enge getriebenes von Jägern umstelltes Raubtier wilder und abenteuerlicher wird, muß besonders uns in Deutschland zu äußerster Wachsamkeit veranlassen. Es sind die allseitige Stärkung unserer Republik als fester Bestandteil des mächtigen sozialistischen Weltlagers, der erfolgreiche Kampf um die Lösung der ökonomischen Hauptaufgabe, die Erreichung bester Ergebnisse in Studium, Lehre, Forschung, die gemeinsam mit dem Kampf der Völker der Welt besonders auch dem aggressiven deutschen Imperialismus Fesseln anlegen und ihn bändigen.

Den Krieg für immer aus dem Leben der Menschheit verbannen

Der Imperialismus konnte nicht verhindern, daß der Sozialismus sich siegreich in unserer Epoche durchsetzte und ihr seinen Stempel aufdrückte. Heute geht der Kampf darum, die auf Grund der Existenz des unbesiegbaren sozialistischen Welt-systems reale Aufgabe zu lösen, den Krieg aus dem Leben unserer Epoche und damit für immer aus dem Leben der menschlichen Gesellschaft zu verbannen. Das wird ein welthistorischer Triumph des Sozialismus sein. Der Weg, den der Deutschlandplan des Volkes weist, dokumentiert, daß unsere Politik zur Sicherung des Friedens in Deutschland und zur Wiedergeburt der deutschen Nation zugleich eine Politik ist, die den Erfordernissen unserer Epoche entspricht.

Veröffentlicht unter der Lizenznummer 101 7 des Pressamtes beim Ministerpräsidenten der DDR. — Erstreicht wickentisch. Anschrift der Redaktion: Leipzig C 1, Ritterstraße 26, Telefon 37 71. Sekretariat App. 264, Bankkonto 360 203 bei der Stadt- und Kreissparkasse Leipzig. — Druck: Leipziger Volkszeitung, Leipzig C 1, Peterssteinweg 13. — Bestellungen nimmt jedes Postamt entgegen.

Universitätszeitung, 10. 8. 1960, S. 3



Das sozialistische Welt-system gibt der Welt das Gepräge. Die Zeit, in der der Imperialismus tun und lassen konnte, was er wollte, gehört der Vergangenheit an. Zwar wollen die Imperialisten noch immer nicht begreifen, daß die Zeit des Kolonialismus für immer vorbei ist, aber die Befreiungsbewegung können sie nicht aufhalten. Durch die Existenz des sozialistischen Lagers ist auch die imperialistische Intervention gegen die Republik Kongo zum Scheitern verurteilt.

Zeichnung aus der Prawda

der Gegenwart, der Deklaration vom November 1957:

„Hauptinhalt unserer Epoche ist der Übergang vom Kapitalismus zum Sozialismus, der durch die Große Sozialistische Oktoberrevolution in Rußland eingeleitet wurde.“

Unsere Epoche ist gekennzeichnet vom Siegeszug des Leninismus, des Marxismus der Epoche des Imperialismus und der proletarischen Revolutionen, der Epoche des sozialistischen und kommunistischen Aufbaus in der UdSSR, der Entstehung und Entwicklung des sozialistischen Welt-systems, der Epoche des Übergangs der menschlichen Gesellschaft vom Kapitalismus zum Kommunismus.

Der Sozialismus — ein Welt-system

Der Prozeß des Übergangs vom Kapitalismus zum Sozialismus im Weltmaßstab trat nach dem zweiten Weltkrieg in eine neue, zweite Etappe ein, deren wichtigstes Kennzeichen die Entstehung, Entwicklung und Festigung des sozialistischen Welt-systems ist.

„Der Hauptwesenszug unserer Epoche besteht darin, daß der Sozialismus über den Rahmen eines Landes hinausgegangen ist und sich in ein Welt-system verwandelt hat“, stellte der XX. Parteitag der KPdSU fest.

Die Imperialisten hatten versucht, durch kriegerische Interventionen (1810 bis 1920/21 und 1941 bis 1945), durch zahlreiche andere militärische Provokationen wie zum Beispiel den bewaffneten Überfall der japanischen Militäristen auf sowjetisches Territorium am Chassan-See im Jahre 1938, durch Wirtschaftsblokade, Diversion und Verleumdung den Lauf der Geschichte aufzuhalten. Heute kann der Sozialismus in keinem Lande des sozialistischen Lagers wieder rückgängig gemacht werden. Nur vier Jahrzehnte nach dem Entstehen der neuen sozialökonomischen Formation hat diese endgültig, daß heißt im Weltmaßstab, besiegt.

Das sozialistische Welt-system, in dem auf einem Viertel des Territoriums der Erde über ein Drittel der

Weltbevölkerung lebt, erzeugt bereits über ein Drittel der Weltindustrieproduktion und über 40 Prozent des Getreides der Welt. Es hat den Imperialismus zum friedlichen ökonomischen Wettbewerb herausgefordert und sich das Ziel gestellt, bis 1965 mehr als die Hälfte der Weltproduktion zu erzeugen. Das sozialistische Welt-system, das eine unerschütterliche politische, ökonomische, ideologische und militärische Einheit darstellt, ist heute jener Faktor, der den Ablauf und die Richtung der internationalen Entwicklung endgültig bestimmt und die historische Initiative übernommen hat. Während es in den dreißiger Jahren den Imperialisten noch gelang, den einzigen sozialistischen Staat, die Sowjetunion, in eine gewisse Isolierung zu drängen, drängt heute das sozialistische Lager, das das Tempo des historischen Fortschritts bestimmt, den Einfluß der aggressiven Kreise des Monopolkapitals immer mehr zurück.

Da ist die Arbeiterbewegung in den kapitalistischen Ländern, deren Aufschwung nach dem zweiten Welt-



Obwohl der sowjetische Tanker „Peking“, 15 Seemeilen vom tunesischen Hafen Bizerta entfernt, mit einem norwegischen Tanker kollidierte, setzte er, nachdem er den norwegischen Seeleuten geholfen hatte, seine Fahrt fort, um die 27 000 t sowjetischen Erdöls nach Kuba zu bringen. Unser Bild zeigt den Tanker bei der Einfahrt in den kubanischen Hafen.

Foto: Zentralbild